

## BASILISK ☺ bis ☺☺

### Der Basilisk (Sage aus Wien)

Große Aufruhr herrscht gegen Ende der Nacht im Juni des Jahres 1212 im Haus des habgierigen, jähzornigen Bäckermeisters Garhibl in der Schönlaterngasse 7. Kathrin sollte Wasser aus dem Brunnen holen. Nun steht sie da und stammelt etwas von einem Untier, das sie am Grund des Brunnens gesehen haben will, von bestialischem Gestank, der von unten heraufsteigt, und von seltsamen Geräuschen, die sie gehört haben will.

Meister Garhibl ist wütend über die vermeintlichen Phantasien des Mädchens. Doch auch er kann nicht leugnen, dass ihm ein unangenehmer Geruch in die Nase steigt.

"Ich schau nach", meint Geselle Heinrich, greift sich eine Pechfackel, lässt sich an ein Seil binden - das der Garhibl und der andere Geselle, der Hans, halten - und steigt in den Brunnen hinab.

Plötzlich schreit er, dass es einem durch Mark und Bein geht. Das Licht im Brunnen verlöscht. Schnell zieht man ihn herauf. Er ist ohnmächtig. Sie öffnen ihm das Hemd und fächeln ihm Luft zu. Endlich erwacht er.  
"Ein Untier", stammelt er. "Scheußlich! ... den Kopf vom Hahn ... den Leib von der Kröte ... den Schwanz soooo lang und schuppig ... und es trägt eine Krone mit leuchtend roten Edelsteinen ... und stinkt!!!"

Sie glauben ihm - der Garhibl, die Garhiblerin, die Kathi und der Hans.

"Jo wos tan ma denn do?" fragt die Kathrin schauernd.  
Der Meister weiß Rat und schickt sie los, um den Stadtrichter zu holen.

Es dauert wohl eine Stunde, bis er, der ehrenwerte Herr Jakob von der Hülben, eskortiert von der Scharwache und von zahllosen Schaulustigen beim Bäckermeister eintrifft. Dankbar und erleichtert berichtet ihm der Meister, was geschehen ist.

Der Stadtrichter überlegt ratlos. Da tritt ein Mann aus der Menge hervor - ein Studierter, ein Doktor und in allen Naturscheinungen bestens bewandert.

"Da unten sitzt ein Basilisk", erklärt er.

"A Basilisk?" fragt die Kathi. "Wos is'n des?"  
"Wenn ein Hahn ein Ei legt", spricht der Mann weiter, "und das Ei von einer Kröte ausgebrütet und das Junge dann von einer Schlange aufgezogen wird, dann entsteht dieses Untier. Sein Atem stinkt nach Verwesung und sein Anblick ist abgrundtief hässlich. Wer es ansieht, ist dem Tod geweiht. Kein Speer, kein Schwert, keine Lanze, ja nicht einmal Feuer können dem Basilisken etwas anhaben."

"Ah wui!" sagt die Kathi leise.  
Der Stadtrichter, die Bäckerleute und das staunende Volk sind entsetzt.

"Gibt's nicht irgendwas, was das Untier vernichtet?" fragt Meister Garhibl, der sich bereits gezwungen sieht, Haus, Hof und Backstube wegen diesem Basilisken aufzugeben.  
"Doch, doch", antwortet der Gelehrte. "Einer muss sich hinunter wagen und dem Tier einen Spiegel vorhalten, auf dass es bei seinem eigenen Anblick zerplatzt."

Totenstille herrscht. Verlegen blicken die Männer der Scharwache zu Boden. Die Menge weicht unmerklich zurück.

"Ich probier's!" ruft der Geselle Hans. Und zum Bäckermeister gewandt sagt er: "Und wenn ich's schaff, dann krieg ich die Agathe zur Frau." Garhibl stimmt zu - lieber seine Tochter mit dem Gesellen verheiratet, als Haus und Hof verlassen müssen.

Schnell wird der Wandspiegel des Bäckermeisters aus der Stube geholt. Dem Hans wird noch ein bisschen Wachs in die Ohren gestopft, dann wird er an das Seil gebunden und in den unheimlichen Brunnen gelassen. Den Spiegel hält er vor sich wie ein Schild.

Plötzlich ein grauenvoller, herzerreißender Schrei - ausgestoßen vom Basilisken, der sich zum ersten Mal selbst sieht. Dann ein ohrenbetäubender Knall!

"Hin ist er!" schreit Hans übergücklich von unten herauf.

Wohlbehalten, aber trotz der Ohrpfropfen vorerst ein bisschen schwerhörig, verlässt Hans unter dem Jubel der Menge den Brunnen. Heinrich stirbt noch am selben Tag. Der Brunnenschacht wird zugeschüttet. Und der tapfere Hans hat bald die hübsche Agathe geheiratet.

## Aufgabe 1

Lies den Text „Der Basilisk“ aufmerksam und beantworte dann die folgenden Fragen.

1. In welchem Haus soll das Geschehen stattgefunden haben?

.....

2. Wer hat zuerst etwas Ungewöhnliches im Brunnen wahrgenommen?

.....

3. Was hat diese Person wahrgenommen?

.....

4. Wer erklärt sich bereit, die Sache näher zu untersuchen, und welche Folgen hat es für ihn?

.....

5. Um wen schickt Meister Garhibl die Magd?

.....

6. Wie entsteht nach der Erklärung des Gelehrten ein Basilisk?

.....

7. Worin besteht die Gefährlichkeit des Basilisken?

.....

8. Wie kann der Basilisk getötet werden?

.....

9. Wer erklärt sich bereit, den Basilsiken zu töten, und welche Bedingung stellt er dafür?

.....

10. Was geschieht mit dem Brunnen?

.....

## Aufgabe 2

Vergleiche die folgenden Abbildungen mit der Beschreibung in der Sage:

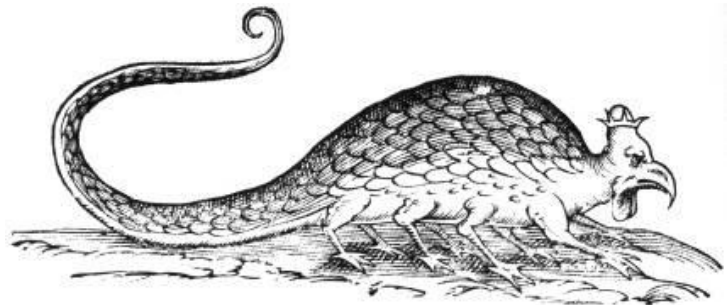
Welche der drei Abbildungen entspricht am ehesten der Beschreibung des Basilisken in der Sage?

Abbildung 1:



<http://www.bulfinch.org/fables/bull36.html>

Abbildung 2:



Holzchnitt aus "Monstrorum historia", 1642 (Quelle: Wikipedia)

Abbildung 3:



Abbild in der Fassade des Hauses Schönlaterngasse 7 (Foto: Schimpl)

### Aufgabe 3

Lies die folgende Beschreibung aus „Wikipedia“ und finde fünf Unterschiede zum Sagentext:

*„Der Basilisk schlüpft aus dem Ei eines alten Hahnes oder aus einem dotterlosen Hühnerei, das von einer Kröte, einer Schlange oder im Mist ausgebrütet wird. Sein stinkender Atem ist unerträglich und sein Blick soll versteinern können. Das Ungeheuer haust in Brunnenschächten und Kellern. Es kann nur vernichtet werden, indem ihm ein Metallspiegel vorgehalten wird, worin sich der versteinernde Blick gegen den Basilisken selbst kehrt.“*

	<b>Sage:</b>	<b>Wikipedia:</b>
1		
2		
3		
4		
5		

# Lösungsblatt: Basilisk

## Aufgabe 1:

1. In welchem Haus soll das Geschehen stattgefunden haben?  
Im Haus des Bäckermeisters Garhibl in der Schönlaterngasse 7
2. Wer hat zuerst etwas Ungewöhnliches im Brunnen wahrgenommen?  
eine Magd des Bäckermeisters
3. Was hat diese Person wahrgenommen?  
einen bestialischen Gestank und seltsame Geräusche
4. Wer erklärt sich bereit, die Sache näher zu untersuchen? Welche Folgen hat es für ihn?  
Der Geselle Heinrich. Er stirbt wenig später.
5. Um wen schickt Meister Garhibl die Magd?  
um den Stadtrichter
6. Wie entsteht nach der Erklärung des Gelehrten ein Basilisk?  
aus einem Ei, das ein Hahn gelegt und eine Kröte ausgebrütet hat, wenn das Junge dann von einer Schlange aufgezogen wird
7. Worin besteht seine Gefährlichkeit?  
Sein bloßer Anblick ist tödlich
8. Wie kann das Untier getötet werden?  
Man muss ihm einen Spiegel vorhalten; beim Anblick seines Spiegelbilds zerplatzt es.
9. Wer erklärt sich dazu bereit? Unter welcher Bedingung?  
der Geselle Hans, wenn ihm Garhibl dafür seine Tochter Agathe zur Frau gibt
10. Was geschieht mit dem Brunnen?  
Er wird zugeschüttet.

## Aufgabe 2:

Die Beschreibung im Text enthält die Merkmale: "Kopf vom Hahn – Leib von der Kröte – Schwanz lang und schuppig – Krone mit leuchtend roten Edelsteinen"

- In Abb. 1 fehlt die Krone, der Schwanz ist nicht schuppig, die Flügel kommen in der Beschreibung nicht vor
- in Abb. 3 ist der Schwanz nicht schuppig, außerdem nicht lang.
- Der Krötenleib ist in keiner der Abb. besonders eindeutig zu erkennen, am ehesten noch in Abb. 1.
- Die meisten Merkmale finden sich in Abb. 2; nur "Leib von der Kröte" trifft nicht zu.

## Aufgabe 3:

	Sage:	Wikipedia:
1	Ei von einem Hahn	Ei eines <i>alten</i> Hahnes <i>oder dotterloses Hühnerei</i>
2	von einer Kröte ausgebrütet	ausgebrütet nicht nur von einer Kröte, sondern auch von einer Schlange oder im Mist
3	von einer Schlange aufgezogen	muss nicht von einer Schlange aufgezogen werden
4	einen Spiegel vorhalten	der Spiegel muss <i>aus Metall</i> sein
5	Anblick ist tödlich	sein Blick ist versteinend